



hauptauschusses des Reichstags in seiner Weise vorgetragen werden sollte. Der Hauptauschuss aber wird sich mit dem Reichstag über die Besetzung der Reichstagsmitglieder in ihrem Friedensprogramm durchaus die Absichten verfolgt, welche die Reichstagsmehrheit verhandelt hat.

Aber das Selbstbestimmungsrecht der östlichen Grenzländer wird man sich auf einer mitläufigen Ebene einigen können. Wenn man dann zur schnellen Durchführung des Jahres-Vertrages die Hand bieten wollte, könnten die Forderungen zur beiderseitigen Zufriedenheit so schnell erledigt sein, wie es zu wünschen vor allem die Russen, denn die innere Ordnung ihrer Länder am Herzen liegt, Anlauf haben. Auf diesem Wege würde die Reichsregierung mit ihre Bundesgenossen, so auch das ganze deutsche Volk hinter sich haben, es auf Erhebungen nicht ausgegangen ist. Das genannte Lenkungsorgan glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß der Friede im Osten, wie er sich anläßt, Deutschland früher in dieser großen Zeit in voller Harmonie und daß man nur wünschen könne, daß diese Eintracht der Verhandlungen sich auch nach unten hin gleich tragfähig und vollkommen verbreiten möge.

Der amtliche Bericht über die Ausführlung, die am 15. März begann, gelangt erst nach Abschluß der Verhandlungen zur Aufgabe. In dem Sinne der vorigen Verhandlungen des Reichstags über die Kommissionen des Reichstags nach die des Hauptauschusses bekanntlich nicht öffentlich. Vor dem Beginn des Hauptauschusses tagte der Militär-Ausschuss, der sich gegen den sofortigen Zusammenritt des Reichstags aussprach. Gleichwohl waren zahlreiche Abgeordnete, auch solche, die dem Hauptauschuss nicht angehören, bereits am Donnerstag in Berlin anwesend. An den internationalen Verhandlungen der Westmächte nahmen auch die Nationalparlamentarier teil. In diesen Verhandlungen herrschte Einmütigkeit darüber, daß das Selbstbestimmungsrecht der aus dem russischen Staatsverbande ausweichenden Völker ehrlich und aufrichtig gesichert werden müsse. Den Beratungen des Reichstags-Hauptauschusses war eine Sitzung des Bundesrats-Hauptauschusses für auswärtige Angelegenheiten am 16. März in hiesiger Ministerpräsidenten u. Danke voranzugehen.

Die Sitzung im Reichstag war so spät in Gang gesetzt worden, daß die Abgeordneten am Donnerstag bis zur Mittagsstunde ermahnt waren und ihre Konferenzen in Ober- und Reichstag führten.

### Rußland und die Westmächte.

Rußlands Einigkeit. Die Bemühungen der Entente, eine Trennung der Geister zur Eildrängung des Friedenswerkes herbeizuführen, sind gescheitert. Die französischen Ukräiner schloß sich den Friedensverhandlungen an und erzielte den entscheidenden nach West-Berlin. Auch die Konstituierende Nationalversammlung, zu der die Ukrainischen Mitglieder ihrer gescheiterten Versammlung nach Petersburg entsandte, wird der allgemeinen Erwartung gemäß das Friedensprogramm der Volkswirtschaft genehmigen.

Die Beratung der Ententeamt. Zwischen London, Paris und Washington fand nach einer Washingtoner Mitteilung der Londoner Times ein Gedanken-austausch statt über die Form der Antwort auf die österreichisch-deutschen Friedensbedingungen, wie sie durch die Volkswirtschaft in den Verbänden mitgeteilt worden sind. Es ist noch nicht entschieden, ob Wilson, Lloyd George und Clemenceau antworten werden. Wenn sie es tun, wird die Antwort wahrscheinlich eine abermalige Feststellung der Forderungen der Entente gemäß der letzten Erklärung Wilsons in sich schließen in der Form eines Rufes an die jeweiligen Völker über die Richtigkeit ihrer eigenen Regierungen hinweg.

Die letzte Erklärung Wilsons bezog sich auf West-Berlin und betonte, daß es keinen Frieden mit dem preussischen Militarismus und der preussischen Autokratie geben kann. Wäre diese vom deutschen Volke beantwortet, dann wäre Amerika der erste, der ihm. Dem könnte dieser Ruf auf an die Völker" entsprechen. Aber welche völkerpsychologische Wahrheit liegt in einem solchen Ruf, der vom deutschen Volke nur mit Schrecken erfüllt erwidert wird.

Vorschläge für gemeinsame Verhandlungen. Nach Londoner Meldungen aus Petersburg sind die Westmächte bereit, an Friedensverhandlungen teilzunehmen. Die den Westmächten nächststehenden Rechte erklären, man solle ihnen anderen Ausweg, als gemeinsam mit Rußland Friedensverhandlungen einzuleiten. Die Anführer kamen aus mehrenden Volkswirtschaften. Der englische Westminister in Petersburg, Buchanan, soll in seinen letzten Bericht an Lloyd George auf das Wichtigste einer derzeitigen Schritte hingewiesen haben.

Ein englischer Mandat. Der Petersburger Vertreter eines großen Londoner Hauses schreibt: Nach meiner Überzeugung können die beiden Friedensbedingungen bekannt geben, die sich möglichst genau mit den russischen Bedingungen decken, um dann an der Friedenskonferenz teilzunehmen und gleichzeitig die demokratische Bewegung in Deutschland zu unterstützen. Eine Veränderung in Rußland wäre schädlich. Jede Regierung müßte Frieden schließen, um die Art, wie Trost dabei zu Werke geht, ist noch am geeignetsten, Deutschland zu schaden.

Wiedererhebung der Beziehungen Japans zu Rußland. Die japanische Regierung beschloß, die diplomatischen Beziehungen zu den russischen Regierungen in diesem Umfang wieder aufzunehmen. Der japanische Botschafter wird nächster Tage in diesem Sinne Erklärungen in Petersburg abgeben.

Die Polen in West-Berlin. Die Wünsche der polnischen Regierung, an den West-Berliner Friedensverhandlungen beteiligt zu werden, sind vorliegenden Meldungen zufolge bei der deutschen Regierung mit Wohlwollen aufgenommen worden. Es wird den Polen vorausichtlich ermöglicht werden, zu den Beratungen von Sonderfragen Sonderdelegationen zu den Friedensverhandlungen zu entsenden. Diese Sonderdelegationen können nur solche sein, die sich auf Polen und seine zünftige Stellung selbst beziehen. Als Sonderdelegationen werden die polnischen Vertreter nur beratend ohne Stimmrecht an Verhandlungssitzungen teilnehmen können.

Frieden nach im Januar. Das Petersburger Volkswirtschaftsorgan, die "Zemlja" schreibt zum Jahresabschluss: Wir erwidern keine ungesunden Hoffnungen, wenn wir den schwerwiegenden russischen Volk die Beweiskraft schon heute geben, daß nach russischer Meinung (13. Januar) denn auch nach westlich her ebenfalls Frieden. In über das die

grundständige Einigung Rußlands mit den Westmächten bringen wird. Nach dem Stand der bisherigen Verhandlungen können wir mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß der Monat Januar nicht zu Ende geht, ohne Rußland den Heilserwartungen Frieden gebracht zu haben.

Ausflug ins Baltikum? Auf der letzten Konferenz der Allierten in Paris schlug England nach zuverlässiger Meldungen vor, die Neutralität Schwedens während des Friedensabbaus zu erziehen und die alliierten Truppen vor Schweden durchzuführen. Dadurch wollte man der deutsch-baltischen Opposition entgegen. Der U-Bootkrieg erschwert der Entente auch die Versorgung der Truppen mit Munition und Verpflegung außerordentlich. Außerdem sei eine gute Verwendung der Truppen in Italien möglich. Deshalb sprach sich gegen diesen Vorschlag aus, mit dem seine ganz Politik zusammenhängen würde. Es wurde keine Einigkeit erzielt und die Entscheidung vertagt.

### Die russischen Friedensunterhändler

Ende nach einer halbamtlichen Berliner Meldung der "Rheinischen Post" vom 15. März, welche sich auf die russischen Unterhändler bezieht, die Zusammenkunft mit den Westmächten in der diplomatischen Verhandlungsmethode beschreiben. Naturgemäß nach ihnen die schwierige Technik diplomatischer Verhandlungen anfangs fremd, sie haben es indes verstanden, sich überschüssig schnell hineinzuverarbeiten und beherrschen sie nunmehr in sehr geschlossener Weise. Ein wesentliches Kennzeichen der Eigenart der russischen Unterhändler ist, daß sie im Frieden als Mittel zum Zweck lebhaft wünschen, daß ihnen jedoch aber allem ihr Zweck der Umgestaltung der Weltanschauung der Welt im Sinne ihrer Grundgedanke steht. Somit unterscheiden sich schon durch die Eigenart der einen Verhandlungspartei die Auseinandersetzungen in West-Berlin grundsätzlich von allen früheren diplomatischen Verhandlungen der Welt.

Der Führer der russischen Delegation, Herr Joffe, ist das Muster eines Unterhändlers. Er ist nicht hoch, kennt der innerpolitischen Verhältnisse Rußlands, sondern er zeigt in jedem Urteil, daß er volles Verständnis hat auch für außerpolitische Verhältnisse, namentlich für Fragen völkerverständlicher und wirtschaftlicher Natur. Herr Joffe, der sehr gewandt deutsch spricht, zeigt eine nicht gewöhnliche Schlagfertigkeit. Herr Kabanov, der Professor für Rechtswissenschaft an der Universität Moskau, und der Admiral Alkasser, der als ein Doppelgänger des Jaren gelten könnte, deutsch und französisch. Doch die Herren ziehen es vor, russisch zu sprechen. Ein gleiches gilt von den interessanten Frauen, die sich den russischen Unterhändlern angeschlossen hat, Frau Vincento. Der Herr Joffe ist in seiner Unterredung sehr frei, aber man fühlt bei der jahrelangen Distanz nicht an. Sie hat namentlich starken Einfluß auf ihre männlichen Kollegen, sie ist von zurückhaltendem Wesen, fast stumm. Sie spricht nicht oft und nicht viel, meistens in offener Verhandlung. Sie will, gleich wie die anderen russischen Führer, obwohl sie der sozialrevolutionären Partei und nicht zu den Bolschewisten gehört, den Frieden.

Ein Preisausgleich bei den Eisenbahnen. Ein Eisenbahnen-Vertrag, der die russischen Eisenbahnen mit anderen hat folgendes Preisausgleichs erheben lassen: Auf Wunsch des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen werden Gebühre im Gesamtbetrag von 30 000 Mark zur allgemeinen Verbesserung öffentlich ausgeschrieben, und zwar für Erfindungen und Verbesserungen, die für das Eisenbahnwesen von erheblichem Nutzen sind und folgende Gegenstände betreffen: die Erfindungen, Erfindungen und deren Unterhaltung, den Bau und die Unterhaltung der Betriebsmittel, die Signal- und Telegrapheneinrichtungen, Schienen, Sicherungsvorrichtungen und sonstigen mechanischen Einrichtungen; den Betrieb und die Verwaltung der Eisenbahn. Außerdem werden Preise erteilt für hervorragende schriftstellerische Arbeiten aus dem Gebiete der Eisenbahnwesen.

### Der Mittelstand leidet am schwersten unter dem Krieg.

Die vielen Gebanten bedauert die neue Oberleitung. Der Mittelstand nicht der Arbeiter, durch eine starke Nachfrage nach jeder Handwerkerhilfe bringt, würden Staat und Gemeinde zu Hilfe kommen müssen. Aber außer dem Gewerbe müßten auch Handel und Industrie der großstädtischen Bevölkerung nach Friedensschluß Verdienst geben. Ein etwa einleitender größerer Wohnungsbedarf müßte schnell gedeckt werden. Der Krieg habe die Fähigkeit der Kriegsgeldern auf neue Generationen nur gereicht. Dabei müßte die im Krieg erlernte Sportarbeit beibehalten und eine weitere Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung durchgeführt werden. Die Herbeiführung des Gleichgewichts von Ausgaben und Einnahmen sei die wichtigste und schwierigste Forderung. Zudem müßten die idealen Aufgaben auf dem Gebiete der Richtig, der Schulen, der Klubs, des geistigen Lebens nicht vernachlässigt werden. Den Dank, den wir dem Volksherrn schulden, stellen wir am besten durch erhöhte soziale Fürsorge ab. Der Oberbürgermeister schloß mit einer Warnung gegen den Bürokratismus, dessen ausgeprägter Feind er sei.

Keine neuen Kurie für Hauswirtschaftslehre. Die Minister für Handel und Unternehmungen haben in einem gemeinsamen Erlaß erklärt, daß sie mit Rücksicht auf gegenwärtigen ungenügenden Verhältnisse für die Beschaffung von Schulmitteln zum Schuljahrunterricht sich nicht damit zu erheben erklären können, daß neue Verträge zur Ausbildung von Lehrern der Hauswirtschaftslehre und der weiblichen Handarbeiten zu Ostern oder zum Herbst dieses Jahres erlassen werden.

Keine Ausbaugezugsfähigkeit. Während sich die Lebensmittelversorgung der auf die überlebende Ausbaugezugsfähigkeit des Landes ins Auge gefaßt, ist die Folge immer schwerer geworden, heißt das auch in dieser Beziehung auf sich selbst angewiesene Deutsche Reich bei der jetzigen Opfermühsal von Erzeuger und Verbraucher ist und gehort da. Andere Kriegsernährungswirtschaft, so heißt es in einer dem Reichstage zugegangenen Denkschrift, ist auch für das dritte Kriegsjahr gerüstet. Bei vorsamer und zweckmäßiger Wirtschaft werden unsere Vorräte anreichen, um unsere Volksernährung auch die Zukunft zu sichern. Freilich muß dem Vorworte mit in den vergangenen Jahren die einfachste und berechnete Mitarbeit von Erzeugern und Verbrauchern zu entnehmen ist. Wenn in dieser Weise alle Teile des Volksganges in das eine große Ziel zusammenbringen, dann wird der Ausbaugezugsplan der Wagner vereitelt werden.

### Aus dem letzten Jahre.

Wählt dem Krieg ist im abgelaufenen Jahre auch die innere politische Auseinandersetzung mehr als bisher zum Vorschein gekommen. Das war anderswo noch stärker der Fall, als in Deutschland, wo die Erkenntnis des Ausgleichs immer im Vordergrund blieb, wo die Siege in der ersten und zweiten Hälfte des Jahres für Deutschland ein Zeichen der Kraft waren. Gerade ein Menschenalter, dreißig Jahre, sind verfloßen, das war in dem ersten Jahre 1887 drei Kaiser hatten. Am verfloßenen Jahre 1917 hatten drei Reichskanzler: Herr von Bethmann Hollweg verließ am 14. Juli seinen Posten, Dr. Georg Michaelis am 2. November, und selbst ist der jetzige bayerische Ministerpräsident Graf Hertling der verantwortliche Leiter der Reichsregierung. Mit dem früheren Kaiser leben alle zu je drei drei inaktive Kaiser. Unter herrlicher Teilnahme der ganzen Nation feierte unser großer Heldenkönig am 2. Oktober seinen 70. Geburtstag. Am Herbst besuchte die deutsche Kaiser die Baltischen Inseln. In Sofia, dem die Königin Cleopatra, bekanntlich eine geborene deutsche Fürstin, und in Konstantinopel, fand er die begeisterte Aufnahme.

Der kalte und der heiße Sommer hatten die Geisterwelt des deutschen Volkes auf eine harte Probe am 1917 gestellt. Der Winter, oder vielmehr der in ihm herrschende Mangel an Kohlen, der vielfach eine tageweise Ration von 15, ja 20 Grad und darüber brachte, heizte sich tief in die Reichstagskammer. Der Winter machte nicht nur die Kohlen und Strohhaufen grün. Fast unermittelt folgte darauf der Frost mit einer geradezu sommerlichen Temperatur. Aber wie im Winter, so wurde auch jetzt alles getan, was möglich war, und wir ernteten, daß auch die Gänge das Leben half, das Neben unübt war. Sind Tausender vorgekommen, welche die Arbeit herausforderten, um im Reichstag ist das gänzlich geschehen, so sollte doch auch nicht der öffentliche Mut zur Besserung, und schließlich habe die guten Zukunftsansichten viel getan, die Reimütigkeit aufzurufen. Dem Wucher, Schleichhandel und dem Spießbüberei ist von den Gerichten trügig zu Weile gegangen. Die wirtschaftliche Lage war für den März und Mittelstand nicht leicht, mancher beschwerte sich, daß man nicht mehr gehobelt, keiner Verpflichtungen, nachschauen. Die Reichstagskammer, die für den März die deutschen Arbeitskräfte forderte, ist, mich auch für den Mittelstand klar gemacht. Nicht übergehen wollen wir es, daß die deutsche Jugend bei vielen Kriegseingetragenen in Stadt und Land: tatfräftig und wirksam mitgeholfen hat. Viel fehlt, wie z. B. das Bezugsgeld ergibt, an Gebrauchsgütern. Auch das ist erhebliche Schwierigkeiten überwinden, und es ist, so kann, in nicht langer Zeit, in einem neuen Reichstag in der Reichstagskammer und immer auch der wieder Graf Zepelin erscheinen, der das für kommende nicht mehr erleben sollte, da er uns im März des letzten Jahres durch den Tod entziffen wurde.

### Sitzung des Hauptauschusses.

Berlin, 3. Jan. Der Hauptauschuss des Reichstags trat heute Nachmittag mit längerer Pause wieder zusammen. Besprechungen waren von der Regierung: Reichsanwalt Graf von Hertling, Staatssekretär und Reichsminister zum Inneren, von den Mitgliedern des Reichstags: Präsident Dr. Kempf und stellvertretende Abgeordnete als Gutber. Nach den Einleitungsreden des Vorsitzenden, des Reichsanwalts, wurde die Verhandlung des Hauptauschusses in die Möglichkeit gegeben, die zwischen der Reichsregierung und der Volkswirtschaft vertrauensvoll über die wichtigsten und gegenwärtig zu erdrehen sind. Die Regierung werde die Gelegenheit benutzen, um Mitteilung über den bisherigen Gang der Friedensverhandlungen und Wünsche und Anregungen der Volkswirtschaft entgegenzunehmen. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes sei gefahren noch zur zehntägigen Aufenthalt in Berlin wieder nach West-Berlin zurückzukehren. Zu seinem Bedauern könne er daher nicht selbst über den bisherigen Gang der Verhandlungen mit Rußland berichten. Statt dessen werde der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherr von der Bultze die Aufgabe übernehmen.

### Sitzung mit der Ukraine.

Der B. L. A. meldet aus Petersburg: Der Rat der Volksbeauftragten begrüßt die Bildung einer wirklichen Volksregierung in der Ukraine, indem er die Webe der Arbeiter und Bauern als wichtige Regierung der ukrainischen Volkswirtschaft ansieht. Er vertritt die neue Regierung dieser Republik über die Unterstützung und verspricht, daß er auf alle Weise in den Kampf für den Frieden wie in die Anwesenheit der Arbeiter und Bauern, Soldaten und sonstigen Arbeiter und Bauern und Soldaten der Ukraine und Rußland.

### Rückblick auf die russischen Regierung.

In einem Armeebefehl erklärte Arjento, daß die Revolution, wie aus Dokumenten über artilleerische Bildung hervorgeht, einen Feldzug für 1918 vorbereitet und nicht an einen Friedensschluß vor 1918 gebunden habe.

Bien, 3. Jan. Der Minister des Innern Graf Czernin ist heute früh mit Begleitung zur Fortsetzung der Konferenz nach West-Berlin abgereist.

Berlin, 3. Januar. Der oberste russische Nationalrat in der Schweiz, der von sämtlichen russischen Nationalräten in Situations selbst und in Rußland, Amerika und die Schweiz als oberste Vertretung des russischen Volkes eingeleitet ist, sagte heute folgenden Bescheid: An demgegenüber, daß Situat am 13. bis 18. Februar nicht unähnlich gewesen ist, zweitens, daß Situat nach der gemeinsamen Einberufung in Rußland nie aufgehört hat, seine Unabhängigkeit zu fordern, selbst mit Waffengewalt in den Jahren 1880, 1886 und 1905, drittens, daß Situat 120 Jahre durch das Jarentum schimpflich unterdrückt und misshandelt worden ist und daß nach der Revolution die provisorische Regierung selbst seinen nationalen Ansprüchen keinerlei Rechnung getragen, obwohl sich Situat der provi-

schlichen Regelung unmittelbar nach ihrer Einweisung ange-  
schlossen habe (Gefangung vom April 1917), wiewohl, daß  
genügend der größte Teil Situations von den Deutschen  
besetzt und daß nach Aufstand fast der durch die letzten  
erwähnten geschlossenen neuen Lage sich in der Unmöglichkeit  
fehlt, seine Rechte und Pflichten gegenüber dem litauischen  
Volk wahrzunehmen, das andererseits das litauische Volk  
troubt bei dem Jahrhundert lang ertragenen Unterdrückung  
bis zum heutigen Tage nie aufgehört habe, den Verpflich-  
tungen gegenüber dem russischen Staat nachzukommen, be-  
schießt der oberste litauische Nationalrat als Träger und  
getreue Wächter der höchsten Interessen des Landes: 1. Das  
litauische Volk betrachtet sich schon jetzt aller Bande gegen  
den russischen Staat ledig. 2. Unter der Anerkennung des  
von den Mächten anerkannten Grundgesetzes, daß alle Völker  
über ihr Schicksal selbst zu bestimmen haben, hat das litauische  
Volk das Recht und die Pflicht, sein Schicksal selbst in die  
Hand zu nehmen und seine Unabhängigkeit zur Anerkennung  
durch die Mächte zu bringen.

## Provinz und Reichsstaaten.

Leipzig, den 5. Jan. 1917.

**Erhöhung der Höchstpreise für Zehnhölzer.** Ant-  
lich mitgeteilt: Die im Dezember 1916 festgesetzten  
Höchstpreise für Zehnhölzer entziehen nicht mehr den in-  
zwischen erheblich gestiegenen Herstellungskosten. Der Kreis-  
rentier erhöhte daher die Höchstpreise um 30 Pf. für  
eine ganze Riste oder eine entsprechende Befugung (am  
25 Pf. bei Verpackung in Schachteln oder Kisten zu je  
300 Stk) und die Zuschläge für imprägnierte bunte und  
flache Hölzer um je 20 Pf. Entsprechend sind die Rein-  
holzhölzpreise für ein Paß zu zehn Schachteln um je  
fünf Pfennig heraufgehoben worden. Für eine Schachtel, Stör-  
holz-Zehnhölzer oder überall anwendbare Hölzer beträgt der  
Höchstpreis jetzt fünf Pfennig (früher für zwei Schachteln  
neun Pfennig) für zwei Schachteln imprägnierte bunte oder  
flache Hölzer 11 Pfennig (früher für eine Schachtel fünf  
Pfennig).

**Ausweisung.** Minister Willy Rosen, Sohn des  
Seminarrektors Heinrich Rosen in Suhlau, erhielt bei den  
Kämpfen in Rumänien das Eiserne Kreuz 2. Klasse.  
**Georgewort.** Kartoffeln sind unverzüglich nach dem  
empfang eine Zeit hindurch in kaltes Wasser zu legen. Das-  
durch wird der Kartoffel durch den Frost entstandene  
schlechte Geschmack fast völlig entzogen und die Kartoffel wie-  
der durchsichtig zu Spritzwasser benutzbar. Unbedingt zu ver-  
meiden ist es, angebrochene Kartoffeln in einem warmen Raum  
aufzubewahren. Die austauende Kartoffel wird dann weich  
und ungenießbar.

**Gera, 2. Jan.** In Thüringen bestehen zur Verhinderung  
der Mäntelarbeiten mit Wirtinnen der Wirtinnen, namentlich  
in Weußen (Schwarz-Sonderburg), in Coburg  
und hier in Gera. In der hiesigen Wirtinnenarbeit werden  
zur Verhinderung der Mäntelarbeiten namentlich 220 Zentner  
Wurth hergestellt, was in dieser Gegend einen Umsatz  
von ca. 2.000.000 Mark ergibt. Außerdem verlor die  
hiesige Wirtinnenarbeit auch noch den Sommerurlaub Gera  
mit Wurth, was je Woche ca. 135 Zentner erforderlich  
waren. Während der Kartoffelknappheit im vergangenen  
Sommer sind außerdem noch aufstakt Kartoffeln 1700 Zentner  
Dauerware, das sind für ca. 600.000 Mark, an die  
Gera Einwohner abgegeben worden. Daneben ist noch  
Güterlieferung (meist Schweinefleisch), das der Viehhändler  
band Thüringen mit ca. 1.200.000 Mark eingekauft, und  
mit ca. 74.000 Mark unter dem Selbstkostenpreis abgegeben  
hat, abgegeben worden. Der furcht ich hier mit der Be-  
stellung von Blut und Lebensmitteln ohne Schweinefleisch be-  
zogen worden. Diese Wurth wird lediglich aus den Eingeweiden  
des Kindes hergestellt. Wie schon fast gemeldet, wurde  
in einer Verammlung der hiesigen Geschäftsleute, eine Genossen-  
schaft zu gründen, und die Wirtinnenarbeit an den hiesigen  
Schlachthöfen vorzunehmen.

**Eurt, 1. Jan.** Wegen Unterdrückung von 16.000  
Mark wird ein 19 Jahre alter Kaufmann Max Rubel  
aus Charlottenburg gesucht. Rubel verlor vor drei Wochen  
im Auftrag eines Charlottenburger Kaufmanns nach Eurt  
um hier allerlei Einkäufe zu besorgen. Er schrieb auch,  
daß die Geschäft im besten Gange seien, und ließ sich nach  
und nach 16.000 Mark unter der Vorpostelung schicken,  
daß er das Geld zur Befriedigung der Abhilfe gebrauch.  
Dann aber ließ er nichts mehr von sich hören, und jetzt  
ergab sich, daß er gar nichts eingekauft, sondern das Geld  
in seine eigene Tasche gesteckt hat. Der Ungetreue hat in  
Eurt angegeben, daß er nach Köln reiten wolle. Wahr-  
scheinlich will er aber damit nur seine Spur verwischen.

**Münz, 2. Jan.** Zu einer höchst peinlichen Ueber-  
zeugung führten am Sonnabend die Nachforschungen in  
einer Wilderereignisse. Im Jagdwald des Herrn  
Wagoch konnte man sich das allmähliche Verschwinden  
mehrerer Hühner in der Nähe des Waldes, also an der  
Auhäuser Grenze nicht erklären. Vom Waldes gewahrte  
man nun am Sonnabend früh, durch einen Schuß aufmerk-  
sam gemacht, daß auf dem Waldesgrundstück ein Hühner  
und dann über die Grenze geschickt worden war. Jagdwald-  
besitzer und Gendarm, alsbald herbeigekommen, nahmen die  
deutschen Jagdhunden im Schutze auf und ermittelten als  
Täter den Hühner aus Auhäuser Jagd, einen Landge-  
richts Bed. aus Leipzig. Dieser leugnete zwar nicht,  
machte aber geltend, daß er die Grenze nicht gekannt habe.  
Da jedoch der Tatort eingekampt ist und der Herr Nachbar  
bereits über 16 Jahre lang dieselbe Jagd hat, so  
wird von beider Seite ein solcher Irrtum für unmöglich  
gehalten. Beiläufig ist das erlegte Wild beschlagnahmt  
worden.

**Mosburg, 2. Jan.** Scherz verdrückt hat sich ein  
19jähriger Mädchen am zweiten Weihnachtstage an ihrer  
Arbeitsstätte im benachbarten W. h. u. D. Das Mädchen  
der, stellte es sich auf einen Reihel mit loderndem Wasser.  
Der Reihel sprang um sie und verlor die Haare in loderndem  
Wasser. Demüthigt und immer noch nicht im loderndem  
Wasser in Krankenhaus übergeführt. Sie liegt der Verlust  
beider Beine bew.

**Jena, 2. Jan.** Erloschen angekommen wurde im Hofen-  
tal der 53 Jahre alte frühere Kommerzienrat Max Gräbe,

der seit einigen Jahren in Jena als Rentier lebte. Er starb,  
ein alleinlebender Mann, jetzt seit dem schicksaligen Tode  
seiner Schwester Spuren von Schwermut. Er hinterließ ein  
bedeutendes Vermögen.

**300 Zentner Schweinefleisch beschlagnahmt.** Ein für  
die chemische Fabrik Meißel in Darmstadt bestimmter Waggon  
mit 300 Zentner Schweinefleisch wurde bei seinen Entressen  
am dortigen Bahnhof beschlagnahmt. Der Waggon stammte aus  
Höchst und war als Galt deklarirt. Angehört hat die Firma  
für das Fleisch, das zum Höchstpreis etwa 90.000 M.  
losten würde 300.000 M. bezahlt.

**Leipzig, 2. Jan.** Um trotz der Währungsveränderung doch  
manchen einen Einbußen für die Festtage zu vermeiden,  
hatte der Rat der Stadt Leipzig einen größeren Posten hol-  
ländische Weihnachtsgüter übernommen. Aus vor dem Feste  
tauchten viele Güter in den Auslagen verschiedener Geschäfte  
auf. Der Preis der Güter, 65 Mark für das Pfund,  
stand kräftig im angebotenen Verhältnis zu dem Markt,  
stand kräftig im angebotenen Verhältnis zu dem Markt,  
das wenig anwuchs war. Das Publikum hat dem nach  
in den meisten Fällen auf den teuren Preisen verzichtet, und  
so kann man nach dem Feste überall die hochwichtigen Ge-  
heimnisse sehen. Nur wenig, bei denen der hohe Preis  
keine Rolle spielte, haben sich zu dem Kauf entschlossen.  
Aber sie mußten eine schwere Enttäuschung erleben. Die  
Güter schmecken nach Ton und waren oft kaum genießbar.  
Die Käufer brauchen deshalb ihren Geldbeutel zurück, der  
nun auf dem Schlachtfeld der nächsten Unterdrückung  
steht. Es ist anzunehmen, daß die Güter mit ziemlicher Sicherheit  
werden sind.

## Vermischtes

**Ein neuzeitlicher Zuzug.** Das kleine Ehren-  
mitglied der Turngemeinde Berlin, August Belegang, konnte  
in diesen Tagen in voller Mühseligkeit, jedoch körperlich wie  
geistig, sein neunzigjähriges Lebensjahr vollenden. Seit dem  
3. Januar 1851 der Turngemeinde angehörend, hat er alle  
Jahrgänge hindurch als Turner, Fechter und Ruderer bis  
in die letzten Jahre nicht nur an den Festen und dem son-  
ntäglichen Vereinsleben, sondern auch an allen Übungen selbst  
ausübend Anteil genommen.

**Ein neuer Sechshaus in Guatemala** hat das Wert  
der Bevölkerung vollendet. Der Zustand der Stadt ist un-  
vergleichlich, es liegt in Trümmern. Das Colon-Hotel  
war im August des Jahres mit Aufgehören angezündet  
30 Häuser zusammen, wobei sehr viele Opfer zu beklagen  
waren. Der Sechshaus, die Post, die englische und ameri-  
kanische Gesandtschaft sind Ruinen. Auch die Spitäler, das  
Jugendhaus und die Gefängnisse wurden ernstlich beschädigt  
und Krante und Gefangene getödtet.

**Verbotene und erlaubte Schenkungen.** Die  
Erziehlichen-Gesellschaft macht darauf aufmerksam, daß die  
Verbotene der Schenkungen und Schenkungen vom  
1. Januar an verboten ist. Zulässig ist ihnen aus fernigen  
Blut- oder Lebensunterhalt: fünf und nicht eine  
Stücke von wenigstens 2 Millimeter bringen. Nur der Wert  
ist die Schenkung ist noch bis 28. Februar ge-  
steuert unter der Bedingung, daß die Kleinverkaufspreise  
für das Stück bei einer Länge von 2 bis 3 Zentimeter  
4 Pf. bei einer Länge von mehr als 3 Zentimeter 5 Pf.  
nicht übersteigen. Aufwendung für Verpackung, Porto und  
ähnliches dürfen nicht belohnt werden.

**Ungeübliche Rüste im Ausland.** Infolge der  
harten Kälte lauften in den Tälern der Lüneburger Heide  
Rüde Rüste auf, im Departement Heide (Vorposten) sind  
Bären erschienen. Die Kälte in den nördlichen  
Staaten nimmt in bedrohlichem Maße zu und hat einen  
schlimmen Verlauf, wie seit 11 Jahren nicht mehr. In  
New-York sind 2000 Menschen um 25 Grad, in den  
Nordstaaten um 35 Grad unter Null. Infolge Schmelzen  
des Meeresniveaus und des Zurückgehens der Gletscher  
New-York war noch für zwei Tage kühler. Auch in Spa-  
nien herrschen außerordentliche Kälte und starke Schne-  
fälle, dergleichen in Nordafrika.

**Selbstbestrafung eines Verbrechers.** Ein in  
Bielefeld wegen Diebstahls verurteilter Tagelöhner Sohn von  
Oberberg (Anton Schöner) hat dem Richter des Volkst-  
gerichts ein ungewöhnliches Geständnis abgelegt und hat  
als den Täter der beiden in Frankfurt an einer Schenkungs-  
steuer und in Berlin begangenen Unterschlagungen, außerdem  
einer Reihe weiterer Verbrechen, Einbrüche und  
Diebstähle.

**Kalkgewinnung aus Seegras.** „Norddeutsche“ hat  
zur Gewinnung von Kalk aus Seegras auf Dünen-Charaktere  
Ziel (Christlich-Rohmann) stellt eine amerikanische chemische  
Gesellschaft die erforderlichen Maschinenherstellungen. Die  
Anlage soll zu groß sein, daß täglich 1000 Tannen saures  
Seegras verarbeitet werden können.

**Kriegsberg, 3. Januar.** Ein außerordentlich heftiger  
Erdstöße mit Donner und Hagelsturz hat gestern nach-  
mittags größere Störungen im Verkehr hervor. In der  
Stadt mußte die Straßenbahn den Betrieb völlig einstellen.  
Der Verkehr konnte nicht wieder aufgenommen werden.  
Die Rüge der Staatsbahnen hatten größere Verletzungen  
und die Kleinbahnen stellten den Verkehr ein. Die Fern-  
sprech- und Telephonleitungen sind größtenteils unterbrochen.

## Irlicht.

Roman von Leonore Bary.

Nachdruck verboten. | Fortsetzung  
Sein Bild hatte ihm auf einem Bank im Klavier  
gegenüber, und während er sang, verklärte sich seine Züge,  
als sähe er diejenige, welche er auf Pflügeln des Gefanges  
mit sich forttragen wollte, deutlich vor sich. Wie eine Ver-  
schönerung war's über ihn gekommen. Heimliche Sprache,  
heimliche Musik! Sie blieben ihn in ihren geheimnisvoll-  
en Händen umfassen, um alles um ihn her zu ergießen. Es  
war nicht bannend, das unter dem Einfluß des Aeren-  
schicks, das vom Kronleuchter auf ihn herabströmte, sein  
blaues Gesicht sich gar vortheilhaft von dem rotamanten  
Fensterhimmel abhob, und er sah den Bild nicht, der aus  
Donna Inez mardelbarmen Augen zu ihm herüberflog.  
Sein ganzes Sein lag in dem Bild — hernach Lieblings-  
bild!

Erst als er die Hände von den Tasten hob, lösten er sich  
seiner wirklichen Umgebung bemußt zu werden. Er stand  
auf, frisch sich das Haar aus der Stirn und atmete tief auf,  
im Zimmer sich selbst, wie jemand, dessen Seele eine weite  
Bahrt angestreitet, um die Welt im Auge zur Gegenwart  
zurückzuführen. Das Gesicht, mit dem er für den reichlich  
arbeitenden Beilieb dankt, als dem eines aus seltsam

## Platzm. Erziehung.

Don Dena bemerkt es, Redwitz in die Nähe  
men. Loben wollte er nicht und lobeln konnte  
Im stillen Argert er sich über den Dilettanten,  
seiner „Wärme“ Redwitz haben hatte.

Don Bajaro, der Literat, trat an Redwitz  
schüttelte ihm die Hand.

„Sie haben eine schöne Stimme“, sagte  
sprechen vorzüglich aus. „Ich besuche mich nicht  
Studium der deutschen Sprache“, sagte er ver-  
zu, und ich bin darin schon ziemlich weit gekommen.  
Niedererz um Redwitz habe ich beinahe wöh-  
den, nur die zum Sprechen habe ich noch nicht  
Redwitz erbot sich, ihn in der Konversation  
weilen, was der andere mit Freuden annahm.

Die Rede über die Wälder auf dem Hofe  
war so groß, daß er den Wälder auf dem Hofe  
Gefüge war, wie er behauptete, ganz ungenü-  
und nach dem Hören aber lachen. Die mich  
ging er unerschrocken daran, alles, was er an  
sacheln wollte, aufzukramen und in eine mög-  
Zusammenstellung zu bringen. Redwitz machte keine  
beherrschung aufwies, um bei dem größten Un-  
ihm der andere vorstürzte, nicht sich anzuheben,  
ein Bestimmen war aber bei diesem lebendigen  
sich nicht zu denken. Den ganzen Rest der Nacht  
ihm ließ, und als die Gesellschaft endlich aufbrach,  
er war, daß ihre angenehme Konversation so  
verloren worden.

Nach einer langwierigen und unruhigen  
Niedererz, wie dies bei großen Gesellschaften  
sich ist, verließ Redwitz Oberst Gander's  
Der Mond leuchtete und folgte ihm, auch  
die kleine Gasse einbog, in der seine Wohnung  
mitte und abgepasst freckte Redwitz  
Bayer aus; angeblich hätte er noch etwas  
zu schließen.

Die Rede über, welche über dem Hofe  
nein, als Redwitz endlich die Augen öffnete,  
Rufen aufrichtig und nach dem Fenster blickte,  
des das goldene Sonnenlicht frisch hereinstrahlte  
war stundenlang ununterbrochen. Das reichliche  
war ungewohnter Genus des Champagners, dem  
Beispiel der andere folgten, reichlich angepredt  
eine höchst unangenehme Wirkung auf seinen  
wohl wie aus seinen Geist aufgetrieben und  
nach Stunden, in denen er geschlafen, mehr zur  
zur Erholung gekommen. Die Folgen, selbst  
halten der Damen hatten vor seinem betriebl  
einen karikaturähnlichen Reigen aufgeführt,  
die bodenmäßige Donna Dolores, die sich halb-  
neigte, eine Humung, über welche sie, hätte  
eine Ahnung gehabt, gleich empört aufsetzen  
Don Dena sollte der Literat hatten auf seinen  
müssen verstoßen; der letztere bemerkt, daß  
in einem fort haßfüßiglich den Mund auf-  
verursachte, dessen Ansprache ihm so große  
verursachte, fünfzigmal herauszufahren.

Redwitz schloß den schmerzenden Kopf  
köhnte ein paar mal tief auf und erschloß sich  
aufzuheben. Sein erster Schritt galt dem  
mit großer Würde auftritt, um den Archid  
„Bajaro-Geruch“, der, wie seine starke  
nordische, vollkommen das Zimmer erfüllt  
einnehmenden Kopf Hohenhausen bereich-  
lassen. Dann trat er vor den Spiegel und be-  
schloß sich, was er vor dem Spiegel und be-

Stausamtliche Nachrichten für Dezen-  
(Stabsarzt). Geboren wurden 6 Mädchen.  
Verheiratet hat sich 1 Paar.  
Verstorben: Der Sohn und Scholier D.  
mar Hartmann, 19 Jahr alt. Walter Kriest  
geb. Osteren 79 Jahr alt. Begehrter Ditt  
Jahre alt. Selma Werner, 7 Jahr alt, Tochter  
arbeiteter Albert Werner und Polster  
Zwingenberg 21 Jahre alt. Wilhelm Paul  
nate alt. Sohn des Amtmanns Vincenz Kubitz.

Am Tage 1917 wurden 94 Kinder gebo-  
den. Verheiratet haben sich 31 Paare gegen 10  
Gestorben sind 106 Personen gegen 84 des  
Auf dem Felde der Ehre sind bisher 86  
(Landwehr) Geboren wurden 3 Mädchen.  
Verheiratet haben sich 3 Paare.  
Gestorben: Helme Johanne Christiane S.  
Weber, 77 Jahre alt. Charlotte Kralle S.  
alt, Tochter des Häusers Friedrich Hermann S.  
alt. Unteroffizier und Landwirt Hermann S.  
in Oberhamburg, 32 Jahre alt. Rüge Una  
Jahre alt, Tochter des Landwärters Simon  
Tredwitz. Der Lokomotivführer Emil Gander  
37 Jahre alt.

Am Tage 1917 wurden 98 gegen 106  
Geboren. Verheiratet haben sich 31 Paare gegen 10  
Gestorben sind 106 Personen gegen 84 des  
Auf dem Felde der Ehre sind bisher 86  
(Landwehr) Geboren wurden 3 Mädchen.  
Verheiratet haben sich 3 Paare.

Gestorben: Helme Johanne Christiane S.  
Weber, 77 Jahre alt. Charlotte Kralle S.  
alt, Tochter des Häusers Friedrich Hermann S.  
alt. Unteroffizier und Landwirt Hermann S.  
in Oberhamburg, 32 Jahre alt. Rüge Una  
Jahre alt, Tochter des Landwärters Simon  
Tredwitz. Der Lokomotivführer Emil Gander  
37 Jahre alt.

Am Tage 1917 wurden 98 gegen 106  
Geboren. Verheiratet haben sich 31 Paare gegen 10  
Gestorben sind 106 Personen gegen 84 des  
Auf dem Felde der Ehre sind bisher 86  
(Landwehr) Geboren wurden 3 Mädchen.  
Verheiratet haben sich 3 Paare.

Wahland lehnt die deutschen Verhält-  
nisse Großes Hauptquartier, 4. Januar 1917.

Wahland lehnt die deutschen Verhält-  
nisse Großes Hauptquartier, 4. Januar 1917.  
Wahland lehnt die deutschen Verhält-  
nisse Großes Hauptquartier, 4. Januar 1917.

Wahland lehnt die deutschen Verhält-  
nisse Großes Hauptquartier, 4. Januar 1917.  
Wahland lehnt die deutschen Verhält-  
nisse Großes Hauptquartier, 4. Januar 1917.

Wahland lehnt die deutschen Verhält-  
nisse Großes Hauptquartier, 4. Januar 1917.  
Wahland lehnt die deutschen Verhält-  
nisse Großes Hauptquartier, 4. Januar 1917.

... sagte der Reichszentraler unter andern noch: Ganz  
... davon, daß wir nicht in der Lage sind uns, von  
... vorschreiben zu lassen, wo wir die Verhandlungen  
... führen wollen, daß ich darauf hinweisen, daß eine  
... nach Stockholm zu außerordentlich großen  
... führen würde. Ich will nur die Schwierig-  
... anführen, daß die direkte Verbindung, die die ver-  
... Delegationen mit ihren Hauptstädten Berlin,  
... Konstantinopel Petersburg haben müssen — die  
... Verbindungen, die in West-Balkan angelegt worden  
... Monierien gut, — in Stockholm auf die größten  
... Stellen hinaus würden, dazu kommt, daß die Nach-  
... der Entente-Mächten zu lägen zwischen der russi-  
... fierung und ihren Vertretern und uns dort neuen  
... gewinnen würde.

Reichszentraler sagte noch hinzu, in der russischen  
... und uns insinuiert, daß in den Punkten 1 und 2  
... sei, daß wir uns in ähnlicher Weise unserer  
... betreffend das Selbstbestimmungsrecht der Völker

entschieden wollen. Ich muß diese Insinuation zurückweisen  
(Bravo). Punkt 1 und 2 sei lediglich durch praktische Er-  
... wägungen bestimmt. Wir können davon nicht abgehen.

Der Ausschuss verzagte sich nach diesen Erklärungen um  
den Fraktionen Gelegenheit zu geben, zunächst unter sich  
über die Situation zu beraten.

Berlin, den 4. Januar 1918. Wie der Reichszentraler  
dem Hauptauschuss mitteilte, hat die russische Regierung eine  
Verlegung der Verhandlungen von West-Balkan nach Stock-  
holm vorgeschlagen. Staatssekretär Kühlmann ist beauftragt  
worden, diesen Vorschlag abzulehnen, weiter ist uns erklärt  
worden, daß Punkt 1 und 2 unserer Vorschläge, die sich auf  
die Mobilität der Klammern der Gebiete unter Vornahme  
der Volksabstimmungen beziehen nicht angenommen werden  
können.

Dazu merkte der Reichszentraler, wir können davon nicht  
abgehen, wir können getroff abwarten wie dieser Zwischenfall  
weiter verlaufen wird. Wir führen uns auf unsere Macht-  
stellung lokale Gefinnung und auf unser eigenes Recht. Ge-  
... hafter Beifall.

Außerdem erklärte der Reichszentraler, daß wir mit den  
in West-Balkan eingetroffenen Bevollmächtigten der Ukraine  
verhandeln werden.

### Schlingengrabeberuf aus der Champagne.

Wir werfen unser Leben dahin  
Für unsere nationale Freiheit.  
Was sollen Euch da noch Gold  
Und Diamanten im Schrein?  
Die hiesige Goldankaufstelle (H. H. Feld) ist jeden  
Tag von 8 bis 6 Uhr geöffnet.

### Amtliche Bekanntmachungen

Die für die Dauer der Einberufung des Richters des unterzeichneten  
Richters alle 2 Wochen am Donnerstag stattfindenden Sprechstunden  
in Verbindung der freiwilligen Gerichtsbarkeit werden nach Abhaltung  
am 3. Januar 1918, künftig **Donnerstags** abgehalten.  
Dieses Sprechtag findet also am 15. und nicht am 17. Januar  
statt.

Teuchern, den 31. Dezember 1917.

Königliches Amtsgericht.

### Schlachtungen Landkreis Weizenfels.

Es ist natürlich ist damit zu rechnen, daß demnächst das Kriegs-  
... samt die Ansetzung von Fleischschlachten unterliegen werden.  
... die unter allen Kreisangehörigen, die demnächst schlachten wollen,  
... Anträge auf Genehmigung zur Fleischschlachtung unter Anmen-  
... vorgeschrieben, bei der Gemeindevorstände unentgeltlich erhal-  
... Formulare baldmöglichst an den Kreisamtschef, Abteilung Fleisch-  
... einzureichen.  
... die Anträge werden in der Reihenfolge, wie sie eingehen, erledigt.  
... Anträge werden nicht angenommen, sie sind nachträglich und  
... Post einzureichen. Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß  
... im Interesse der Schlachtenden, als auch in dem der Gemeinde-  
... liegt, wenn die Formulare genau und der Wahrheit entsprechend  
... werden. Vor allem muß auf dem Antrag die Nummer der  
... nachste vermerkt sein, die selbst dann anzugeben ist, wenn der  
... vor Oktober ds. Js. bereits geschlachtet hat.  
... der Weise ich noch darauf hin, daß ohne schriftliche Erlaubnis  
... Fleischschlachten nicht geschlachtet werden darf. Hieron sind bis auf  
... die Schlachtungen von Ferkeln, die ein Lebendgewicht von  
... 10 Pfund haben, ausgenommen.

Weizenfels, den 27. Dezember 1917

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

Königlicher Landrat, Teuchern.

Veröffentlicht.

Teuchern, den 4. Januar 1918.

Der Magistrat.

### Verordnung der Verordnung über Höchst- preise für Kaffee-Erzeugnisse im Landkreis Weizenfels.

Grund der Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsernähr-  
... vom 18. Dez. 1917 (Reichsgesetzblatt S. 1109) wird die  
... vom 24. November 1917, abgedruckt in Nr. 324 des  
... Tagblattes vom 27. November 1917, abgeändert. Absatz  
... und Fassung:  
... ist angeordnet, daß im Landkreis Weizenfels als Höchstpreis  
... Veräußerung der Reisemehlmehlschicht vor dem 23. November  
... und im Handel befindlichen Kaffee-Erzeugnisse bis 16  
... beim Verkauf an Verbraucher die aufzunehmenden Selbstkosten  
... Gewinnaufschlag bis 12 vom Hundert zugelassen werden.  
... Weizenfels, den 29. Dezember 1917.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses. Königlicher Landrat. D. a. r. t. e. l.  
Veröffentlicht.

Teuchern, den 4. Januar 1918.

Der Magistrat.

Am **Samstag, den 5. Januar 1918** von 9 Uhr  
ab werden im Schulhaus in der Teuchernstraße die aus Not-  
... hergestellten **Wurstwaren und gekochtes Rindfleisch**  
... zu **1 Mark** zum Verkauf gelangen.  
... abe vom 7. bis 13. Januar 1918 gültige Fleischmarken  
... und **Wurst** abgegeben.  
... schriftlich können nur werden die Inhaber der Verkaufsnun-  
... 1250.

Brotmarkenzeichen sind vorzulegen.  
Teuchern, den 3. Januar 1918. Der Magistrat.



### Verkauf volljähriger Arbeitspferde

Der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen finden sol-  
... teigerungen von besten volljährigen schleswighischen Arbeitspferden  
... statt: in Bismark, (Altmark), Viehhalle

am **Samstag, den 5. Januar 1918** vorm. 11 Uhr  
etwa 40 Stück

in der **Halle, (Seals) Lutherstraße, linke Seiten-  
... Straße der Herburgerstraße**

am **Montag, den 7. Januar 1918** vorm. 10 Uhr  
etwa 40 Stück

Die Abgabe erfolgt auf dem Wege der Versteigerung an alle,  
... als Landwirte und Gewerbetreibende der Provinz Sachsen  
... anzu-  
... Pferde sind von der beschrifteten Pferdemarken-

### Butter-Verkauf.

In den hiesigen sechs Butterverkaufsstellen wird **Sonnabend,  
den 5. Januar 1918** von vormittags 8 Uhr ab Butter zum  
Verkauf gelangen, vorausgesetzt, daß dieselbe noch rechtzeitig eintrifft.  
Auf jede vom 31. Dez. 1917 bis 6. Jan. 1918 gültige Fettmarke werden  
50 Gramm Butter abgegeben.

Ungültige oder noch nicht fällige Fettmarken dürfen nicht umgetauscht  
werden.

Der Preis beträgt für 50 Gramm Butter 31 Pf.  
Butter können nur diejenigen Personen erhalten, welche in  
Teuchern wohnhaft sind.

Teuchern, den 2. Januar 1918.

Der Magistrat.

### Weisse Wand :: Teuchern.

Sonnabend und Sonntag, den 5. u. 6. Januar 1918

Hella Waja, Bergschilling des Volkskammers in dem  
ergreifendsten Drama:

### Und wenn ich lieb'.

4 Akte. 4 Akte.

Der erste und zweite Akt spielt auf Jwa.  
Die modernen Taktiken von Hella Waja stammen  
aus dem Atelier Droll, Berlin. — Außerdem: —

### Der Ehevertrag

reizendes Lustspiel in 3 Akten mit Schwanze und ein  
ausgesprochenes Niederprogramm.

Hierzu ladet ergebenst ein

die Direktion.

### Eine Wohnung

mit Stube, Kammer und Zubehör  
ist zu vermieten und 1. April zu  
bezahlen. Raumburger Str. 8.

### Eine Wohnung

mit allen Zubehör ist zu vermieten und  
Ostern zu beziehen. Weinbergstr. 1.

### Heute frischen Fisch

L. Raumann.

Für die uns aus An-  
lass unserer **Kriegs-  
... erwiehenen  
... sagen  
... Wege  
... besten Dank.  
... Fritz Becker  
... Frau Frieda  
... geb. Heinrich.**

Echtes

### Bergamentpapier

empfehlen

Otto Lieferenz.

### Kirchliche Nachrichten

am Sonntag Epiphania (6. 1. 18).  
Teuchern: Vorm. 10 Uhr. Predigt,  
danach Beichte u. hl. Abendmahl.  
Hr. Lehmann.

Gröben: Vorm. 10 Uhr. Kinder-  
gottesdienst. Oberpf. Biagemann  
Unterwieschen: Vorm. 9 Uhr. Hr.  
Lehmann.

### Kriegerverein Prinz Friedrich Karl.

Sonntag, den 6. Januar 1918

### General-Versammlung

Um zahlreiches Erscheinen bitten  
der Vorsitzende. J. B.

### Kinderbewahranstalt

Am Montag den 7. Januar ist die  
Anstalt wieder geöffnet.

### Die Schwester.

Ich habe meine Praxis  
wieder übernommen. Sprech-  
stunde täglich von 8—9 Uhr  
ausser Dienstags und Freitags.  
Dr. Jacob.

### Eine Stube

mit allem Zubehör ist zu vermieten  
und 1. April zu beziehen.  
Bezugsfrist 24a.

### Freundl. Stube

mit Kammer

ist zu vermieten u. 1. April zu be-  
ziehen. Verglfr. 12.

### 2 schöne Wohnungen

zu vermieten zu erfragen bei  
Emil Schulte.

### Todesanzeige.

Gestern früh um 4 Uhr entschlief sanft und ruhig  
mein lieber Mann, unser guter Vater

### Hormann Fischer

im Alter von 55 Jahren.

Die zeigen tiefbetrußt an  
die trauernden Hinterbliebenen.

Emma Fischer geb. Döring.

Hedwig Schmidt geb. Fischer.

Ernst Fischer z. Z. im Felde.

Anna Fischer.

Beerdigung findet Montag 1/2 12 Uhr statt.



Nach endlich gestatteter Ueberführung findet die Be-  
erdigung meines lieben Mannes, des  
Apothekenbesitzers

### Hermann Stempel

Oberleutnant d. R. u. Batterieführer

in einem Feld-Art.-Regt.

am Montag den 7. Januar 1918 nachmittags 3 Uhr statt.

Trauerfeier in der Kirche zu Teuchern.

Martha Stempel geb. Koettwitz.

# Wöchentliche Anzeigen

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die fünfgehaltene Kopfsseite 15 Pfg.

Anzeigennahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeilerrstraße 10 bis einschließlich vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen an vorhergehenden Tagen in unseren Händen sein. Erscheint wöchentlich 5mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteiljährlich, r. Preisgebühren: durch unsere Geschäftsstelle 1.45 Pfd von unteren Seiten ins Haus gebracht 1.60 Pfd. und durch den Briefträger 1.50 Pfd.

Vierteiljährlich und monatliche Beiträge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeilerrstraße 10, auch von unteren Seiten und allen Briefkästen angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

V.3.

Sonnabend, den 5. Januar 1918.

57. Jahrgang

## Die letzte Kriegswoche und das letzte Kriegsjahr.

Die deutschen Heereskräfte sind zur Jahreswende von geringem Umfang gewesen, aber auch in diesen verzeichnen sie das Scheitern feindlicher Angriffswelle. Das ist das Charakteristische des Kriegsjahres 1917, daß von allen gewaltigen Offensivunternehmungen, die angeht und von der Entente mit außerordentlichen Mitteln begonnen wurden, keine einer das beabsichtigte Anfangs- oder Endziel hinauskam, und für alle großen Entwürfe das selbe Ergebnis blieb, sie scheiterten ohne Ausnahme. Die feindliche Rechnung für 1917 stimmte nicht!

1917 nicht für den Weltkrieg entscheidend sein! So lang es aus London und aus Paris her, und der Chorus der Erantanten heulte mit. Es ist entscheidend geworden insofern, als unter der Wucht der deutschen Siege der russische Koloss zusammenbrach. Die Engländer und namentlich die Franzosen, hätten wohl eher an einen Weltuntergang gedacht, wie an diese Möglichkeit. Sie jubelten auch, als nach Beginn des unermesslichen Lebenskrieges der nordamerikanische Präsident Wilson uns den Krieg erklärte, sie prophezeiten nach der ersten Jangschlacht das Vordringen der Italiener auf Wien. Aber Präsident Wilson hat nach keine Millionen-Armee senden können, und die Italiener haben eine Niederlage erlitten, welche an die der Russen bei Tannenberg heranreicht. Und die Engländer in der Endphase des unermesslichen Lebenskrieges, daß die Entente-Strafexpeditionen für 1917 waren scheiterten und haben deren Schicksal erlebt, sie sind verplatzt.

Die Größe der deutschen Heereskräfte, die auch von dem Generalstab übermäßig in dem bis heute freilich ergebnislos abgelaufenen Verlauf und einem einzigen Durchbruch

Veränderung wegen Vordringen der italienischen „Jungtiere“ mit französisch-englischer Hilfe herbeizuführen. Die Entente-Mächten spielen eine fähige Rolle, und keine bessere die Präsidenten Roosevelt und Wilson. Sie haben fortwährend mit Eisen-Infanterien und Telegrammen erobert müssen, ihnen ist auch noch mehr Glauben dargebracht wie den Ministern. Und sie zeigen der Nation doch nur, daß sie einen verkehrten Weg gegangen waren, auf dem ganz sicher nicht als Zweck der Staatsklugheit gefaßt hat. Wie der schlimmste Dynastie ist auch dem Hause Savoyen der Boden unter den Füßen entzogen. Amerikanische Kraft soll jetzt der Entente auf die Beine helfen, Amerika ist der Volkstrost und die letzte Rettung. Aber Amerika ist auch der Fumbung und Gumbung ist Präsident Wilsons Politik. Millionen von Amerikanern machen nicht mehr mit. Und wenn wir zum Schluß noch einen Wunsch aussprechen sollen, so ist es der, daß nicht nur die Politik Wilson, sondern auch die nordamerikanische Dollar-Spekulation, die auf Europa bedenklich abwärts, den Krieg erfahren mögen, den sie reichlich verdient haben.

## Der Weltkrieg aus der Kampffront und zur See.

Weltlicher Kriegesgeschehen.

An verschiedenen Stellen der Front Kräftelempf. Nach der Rufe wurden bei gegenseitiger Heranziehung Getragen gemacht. Französische Verbände in der Champagne nördlich von Verdun und nördlich von Le Mans in der Westfront.

Frankreichs Westfront. Die Tatsache, daß frank-österreichische Divisionen der Westfront für die italienische Front zurückgezogen werden, macht es nach einer Parteimeinung der Londoner Times notwendig, die Männer unter 50 Jahren zu den Waffen zu rufen. Der Munitionsmangel hat in der Westfront, mit Ausnahme der Westfront, daß die Arbeiter, die für den Dienst mit der Waffe mobilisiert worden sind, und den Anforderungen bis zum Jahrgang 1914 angehören, aus den Industriebetrieben zurückgezogen und zur Bewachung des Oberbefehlshabers gestellt werden sollen. Diese Maßnahme tritt am 15. Jan. in Kraft.

Die Deutschen in Amerika. Am 14. Februar beginnt laut Times die Registrierung von einer halben Million nicht naturalisierter Deutscher in Amerika zum Schutz gegen Espionage und Sabotage und der amerikanischen Landesverteidigung. Die Polizei und die Volkswirtschaft werden die Registrierung übernehmen. Alle männlichen Personen über 14 Jahre werden mit Namensverzeichnis und Fingerabdruck eingeschrieben, die Diener und Ungarn bisher noch nicht.

Sieben Millionen amerikanischer Soldaten ist nach einer Erklärung des ehemaligen Präsidenten Taft das Mindeste, was die Union ausbringen muß, um der europäischen Entente wirksam Hilfe zu leisten. Nach einer genaueren Berechnung würden bei den fabelhaften Ansprüchen der amerikanischen Truppen schon für eine halbe Million ein im Innern ausgebeuteter Apparat erforderlich sein. Zur Bewachung von 7 Millionen in der für erforderlich gehaltenen Weite müßten die Vorräte und Hilfsmittel des ganzen Erdhalbes nicht ausreichen.

Weltlicher Kriegesgeschehen.

Nichts Neues. An der magdonischen und italienischen Front ist die Lage unverändert.

Politische Nachrichten.

Gegen die West-Österreich Vereinbarungen fanden die Landesvereine der deutschen Vaterlandspartei der Provinzen Ostpreußen und Pommern Protestkundgebungen an den Kaiser, den Reichspräsidenten, und den Feldmarschall v. Hindenburg. Zur Sicherung der Grenzen werden mit Nachdruck territoriale Erweiterungen gefordert.

Der Kaiser an den Reichstag. Auf einen im Namen des Reichstages ausgesprochenen Wunsch nach dem Präsidenten Roosevelt, der Kaiser zu dem Kaiser hat sich für die freundliche Wünsche, die die Entente mit dem Namen des Reichstages beim Kaiser an dem Kaiser, und tugendbetonen Jahre dargebracht haben. Den unersetzlichen Willen, einen die Zukunft und Wohlfahrt des Reiches sicherstellenden Frieden zu erlangen, wird das deutsche Volk — das vertritt die auch im neuen Jahre der Front und demselben in Bezug auf Kaiser und Reich treuhaft beistehen, und mit Gottes Hilfe wird das schwerere Werk gelingen und das ersehnte Friedensziel in absehbarer Zeit erreicht werden.

Der Reichstagsabgeordnete Siebert hat mit dem Beginn des neuen Jahres seine Stellung im Reichstagsamt angetreten. Herr Siebert übernimmt nicht einen bestimmten Beamtenposten in diesem Reichstag, sondern arbeitet ohne Amt und Titel als landesparlamentarischer Deputierter für

totale und Anstrengungen. Die Nation des Herrn Siebert ist auf seinen eigenen Wunsch in Gefahr, damit er sein Reichstagsmandat ohne Unterbrechung durch eine sonst notwendig werdende Nachwahl ausüben kann.

## Ein großer Augenblick.

Der Kaiser hörte zunächst die gesonderten Vorträge des Staatssekretärs v. Kühlmann und des Feldmarschalls v. Hindenburg und darauf den gemeinsamen Vortrag des Reichspräsidenten und Reichspräsidenten des Reichspräsidenten v. Kühlmann. Die gemeinsamen Vorträge haben sich zu einem kleineren Ansatze gestaltet, wenn auch zu einem Ansatze im üblichen Sinne die Versammlung des gesamten Reichstages gehört. Aber je kleiner der Reichstag der Kaiser, desto größer der Augenblick, in dem sie sich vernehmen, desto höher die Bedeutung der Entscheidung, die aus diesen Beratungen hervorgeht. Wir kehren vor der Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen mit England, und wir sehen vor dem Ablauf der 10 tägigen Frist für die Entente! Ein Augenblick, wie keiner größer war, seit wir den Weltkrieg geführt haben, in den Krieg zu gehen.

Gegen den sofortigen Zusammenbruch des Reichstages.

mentel sich eine Zeitschrift der Nord-Allg.-Ztg. in der es heißt:

Das Bestehen des Reichstages oder wenigstens großer Reichstagskommissionen, rechtfertigt dabei die Meinung, zu dem ich schon mehrfach geäußert, wenn man über den Erfolg sprechen kann, so ist die Stellung zu nehmen und Wünsche für den Fortgang der Verhandlungen zu äußern, ist wohl zu verstehen und an sich auch recht gesund. Eine ganz andere Frage aber ist, ob eine öffentliche Reichstagsberatung, in der über die deutsch-österreichischen Verhandlungen gesprochen wird, in der den Interessen wegen freies Besprechen von oder gar nicht angebracht werden soll und aus der die wohl auch eine gebundene Maßnahme hervorgehen sollen, in unserem staatlichen und allgemeinen Interesse liegt. Diese Frage wird man im Vorfeld vernehmen. Hier sieht nicht zur Förderung, ob der Reichstag staatsrechtlich befugt ist, sich in diesem Stadium der Verhandlungen mit dem Ergebnis von Reichstagsamt zu beschäftigen. Das Reichstagsamt ist parlamentarischer Natur, aber sollte man prüfen, was bei einer parlamentarischen Besprechung sehr herausbringen könnte und ob öffentliche Reichstagsberatungen über die deutsch-österreichischen Verhandlungen und dem Ziele, das wir alle erreichen, näher oder fernere bringen.

Es ist ja nicht so, als ob der Reichstag sich darüber erst aussprechen müßte, unter welchen Umständen er eine Reichstagsberatung mit England hätte oder nicht hätte. Das ist schon mehrfach geäußert, nicht nur in der so inangewöhnlichen überhöhten Friedensentscheidung des Reichstages, sondern auch in der unter der Mitwirkung eines Reichstagsausschusses auf dem Reichstagsamt und dem Reichstagsamt verabschiedeten Arbeitsprogramm. Die deutschen Unterhändler sind also über das, was der Reichstag zu ihrem Vorteil zu sagen hat, ganz und gar unterrichtet. Die Reichstagsberatung des Reichstages oder des Reichstages würden sie nicht empfangen, wohl aber Lob und Tadel für das, was sie erreicht haben, und Richtlinien für ihr ferneres Verhalten. Selbst ist aber in gleicher Weise vom Adel. Die aufgetragene Lob würde unseren Verantwortlichen ihr Amt ebenso so schwer machen wie mehr oder weniger berechtigte Kritik. Das eine müßte den Nutzen die Besorgnis einflößen, daß das sie in der Parteieinstellung in nachteilig gemeint seien, das andere könnte in ihnen den Verdacht erregen, daß im Reich nicht gebilligt wird, was in Reichstagsamt beschlossen wurde. Eine andere Wirkung auf den Fortgang und den endgültigen Erfolg der Verhandlungen könnte eine Erweiterung im besten Beste des Reichstages nicht haben.

Im Hauptausgang des Reichstages machte im Beste des Reichstages wieder in Reichstagsamt befindlichen Staatssekretärs von Kühlmann der Reichstagsamt Mitleiden über den bisherigen Verlauf der Friedensverhandlungen. Nach der Einmündung der Parteien zu erteilen, wird der Antrag auf möglichst sofortige Einberufung des Reichstages keine Beachtung finden, dagegen regnet man mit einer erweiterten Sitzung des Reichstagsamt.

## Die Zustimmung des Hauptauschusses gewährt.

Einen glatten Verlauf der Verhandlungen erwarten die Germania mit Bestimmtheit. Die Parteien waren an den Verhandlungen beim Staatssekretär von Kühlmann in der Reichstagsamt angetreten, „soet Wochen vorher“ in der Sitzung beim Reichstagsamt, als vom Reichstagsamt an Friedensverhandlungen mit den Russen geschlossen wurde. Damals konnte anhand die Zustimmung aller Fraktionen über zu den Grundlinien des antiken Friedensprogramms eingelesen werden. Aus der Unterfertigung einer amtlichen Mitteilung über das Ergebnis der Reichstagsberatung am 1. Januar wesentlich gemindert war. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß diesmal nur der Stellungnahme des



Die Herstellung in Aufwand muß bis zum äußersten gehen, die Erschöpfung eine vollständige sein, denn sonst wäre es schwer zu erklären, daß sich keine Hand für den noch tobenden in Sibirien gebrochenen Joren Nikolow erhoben hat. Und ebenso bezeichnend ist, daß der wichtigste Revolutionskämpfer Kerenski wieder spurlos von den Bildnissen verschwunden ist. Mit Russland einigte sich der Reichstag in Romantik, dessen befohlene Mittel sich noch immer kämpfend in die Entente anklammern. Daß daraus ihrem Lande kein Heil erwachsen wird, ist vorauszuversetzen und fällt nur ihrem Schuldlosigen zur Last. Anzustehen für die Entente blieb auch 1917 das Kriegstheater von Saloniki. Der wahre König Konstantin von Griechenland verließ lieber seine Hauptstadt Athen und sein Land, als daß er sich dem Willen der französisch-englischen Soldaten beuge. Der verdrängte Minister Benizelos hat es nicht erachtet, daß die griechische Armee sich mit den Entente-Struppen in Saloniki vereinigte. Der französische General Carrail mußte die von Deutschen und Bulgaren erlittene Prägung selbst tragen. Auch in Portugal, dessen Präsident Machado auf Kommando Englands uns den Krieg erklären mußte und unter Schiffe in den Häfen seines Landes ließ, gab es eine Revolution, die den Kaiser dem Reichstagsamt anbot und den Krieg abzuwenden will. Dabei vollzog sich fast unmittelbar, nachdem General in Frankreich anwesend war, um die